

CO₂ und kommunale Kosten senken mit KEMS

Mit dem Kommunalen Energiedaten-Monitoring-System KEMS von MainKinzigGas decken Städte und Gemeinden „energiefressende“ Liegenschaften auf. Das System ermöglicht durch eine liegenschaftsübergreifende, systematische und kontinuierliche Datenerfassung die hierfür nötige Transparenz. „Aktuell nutzen in unserem Versorgungsgebiet Gründau, Brachtal und Langenselbold KEMS als Assistenz in ihrer Liegenschaftsverwaltung. Weitere kommunale Interessenten beraten wir gerade“, so Andreas Bräuning, Energieberater und Vertriebsspezialist bei MainKinzigGas.

„Viele Kommunen kennen die detaillierten Verbräuche ihrer Bürgerhäuser, Kindergärten und Sporthallen zum Beispiel gar nicht“, so Bräuning erklärend. „Allein hier hilft KEMS schon weiter und stellt den Verwaltungen im Anschluss an die Erhebung eine exakt befüllte Datenbank zur Verfügung, mit der dann weiter gearbeitet werden kann.“

Die KEMS-Nutzung lohnt sich. Richtig spannend ist die finale Auswertung nach der Begehung der Gebäude. Unter Berücksichtigung von Baujahren, Gebäudeflächen, Energiebeziehungsweise Wasserverbräuchen und bestehenden Anlagen identifiziert das bedienerfreundliche Software-Tool das entsprechende



Energieberater und MainKinzigGas-Vertriebsspezialist Andreas Bräuning beantwortet Städten und Gemeinden alle Fragen rund um das Kommunale Energiedaten-Monitoring-System (Kontakt siehe Seite 4)

Modernisierungspotenzial einzelner Liegenschaften. Egal, ob zu Maßnahmen mit kleinem Aufwand – etwa einem optimierten Einstellen der Schaltuhren – oder einer kompletten Anlagensanierung geraten wird, eine positive energetische Wirkung zeigen alle Empfehlungen.

In Form eines Berichts erhalten die Kommunen eine Analyse mit vielen Auswertungsgrafiken und entsprechender Interpretation. Mit diesem Bericht können anstehende Sanierungen oder verbesserte CO₂-Bilanzen in den Gremien nachvollziehbar begründet beziehungsweise an-

schaulich dokumentiert werden. Jede Erneuerung einer Heizkesselanlage kann – bei Erteilung des Auftrags an MainKinzigGas – auf Wunsch und im Sinne eines kommunalen Haushalts auch innerhalb eines Contractings abgewickelt werden.

Nutzen Kommunen KEMS, so profitieren sie von den Erfahrungen, die Versorgungsunternehmen bereits mit anderen Städten und Gemeinden gemacht haben. Über ein Benchmarking werden die betrachteten kommunalen Liegenschaften nämlich mit bundesweit ähnlichen Gebäuden verglichen und bewertet. »

INHALT



„KlimaPlus“:
Niederdorfelden
sagt Ja
Seite 2



Erdgas-Umstellung:
nicht bei
MainKinzigGas
Seite 3

» In Relation zu den Einsparfolgen rechnen sich die Kosten für KEMS schnell. Andreas Bräuning: „Jede Kommune kann ein ganz individuelles KEMS-Paket nutzen. Manche starten mit zehn Liegenschaften im Vergleich, manche mit zwanzig. Ganz nach den Bedarfsfaktoren und lokalen Gegebenheiten, die wir durch jahrelange regionale Partnerschaften in der Regel sehr gut kennen.“

Mit KEMS ...

- ... unnötigen Energieverbrauch vermeiden
- ... den Wirkungsgrad durch Erneuerung der Heizungstechnik steigern
- ... durch Sanierungsmaßnahmen den Energiebedarf und dadurch die Kosten senken
- ... Daten transparent verwalten

- Wie viel Energie wird in der Kommune in Summe verbraucht?
- Welche Energieträger werden eingesetzt und in welcher Menge?
- Welche Liegenschaft ist vorrangig zu untersuchen?
- Welche Liegenschaft verbraucht besonders viel Energie?
- Welche Liegenschaft ist besonders ineffizient?
- Wie stehen die Liegenschaften im deutschlandweiten Vergleich da?
- Gibt es Auffälligkeiten oder Veränderungen im Energieverbrauch?
- Wo sollte was im Sinne der Kosten- und CO₂-Senkung getan werden?

> KEMS beantwortet diese Fragen effizient und nachhaltig!

CO₂-neutrales Erdgas Niederdorfelden sagt Ja zu „KlimaPlus“



Niederdorfeldens Bürgermeister Klaus Büttner, MainKinzigGas-Geschäftsführer Herbert Kiefer, Kämmerin Ute Klingelhöfer (von links) und Vertriebsleiter Stefan Pözl (stehend) während der „KlimaPlus“-Vertragsunterzeichnung

„In Sachen Klimaschutz sollte jeder vor seiner eigenen Haustüre und mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln aktiv werden“, sagt Niederdorfeldens Bürgermeister Klaus Büttner (siehe auch Interview rechte Seite). Ab dem 1.1.2017 wird die Gemeinde das CO₂-neutrale Erdgas „KlimaPlus“ von MainKinzigGas beziehen. Erdgas ist der sauberste zur Verfügung stehende fossile Brennstoff, dennoch werden auch bei seiner Verbrennung gewisse Mengen Kohlenstoffdioxid (CO₂) frei. Diese

nicht zu vermeidenden Emissionen werden durch den Bezug von „KlimaPlus“ ausgeglichen. Das für Kommunen, Gewerbe- und Privatkunden gleichermaßen konzipierte „grüne“ Produkt garantiert durch den Einsatz gezielter CO₂-Zertifikate, dass die vor Ort entstehende Menge an Kohlenstoffdioxid an anderer Stelle durch zertifizierte Klimaschutzprojekte neutralisierend eingespart wird.

„Der Aufpreis von „KlimaPlus“ wird in ein Emissionsminderungsprojekt in Deutschland oder in Projekte, die in Entwicklungs- und Schwellenländern Wirkung zeigen, investiert“, erklärt MainKinzigGas-Geschäftsführer Herbert Kiefer. „Jedes Projekt – auf welchem Kontinent es auch initiiert wird – wirkt sich global positiv auf unser aller Klima aus. MainKinzigGas fördert hierbei ausschließlich Projekte, deren Zertifizierungen sich eng an den Vorgaben des Kyoto-Protokolls orientieren.“ Mit dem Bezug von „KlimaPlus“ durch die Gemeinde Niederdorfelden werden weltweit gesehen pro Jahr rund 160.000 Kilogramm CO₂ eingespart.



Die Zukunft mitgestalten



MainKinzigGas vor Ort sprach mit Niederdorfeldens Bürgermeister Klaus Büttner.

Herr Bürgermeister, wie kam es dazu, dass sich Niederdorfelden für das CO₂-neutrale Erdgas „KlimaPlus“ von MainKinzigGas entschied?

Klaus Büttner: Im Zuge der generellen Vertragsverhandlungen – der bestehende Erdgasliefer-Vertrag mit MainKinzigGas läuft ja zum Ende des Jahres aus und wurde nun neu abgeschlossen – ist uns auch das Angebot gemacht worden, „Klima-Plus“ zu beziehen. Klimaschutz ist für Niederdorfelden ein ganz großes Thema, da wir uns das Ziel gesetzt haben, eine energieautarke Gemeinde zu werden. Wir alle sehen, zum Beispiel an den aktuellen Wetterextremen, wie wichtig es ist, etwas zu tun – auch als Kommune. „Klima-Plus“ bringt uns hier ein großes

Stück voran und ist dabei nicht so kostenintensiv, wie man vielleicht annehmen könnte. Auch deshalb fand der Entschluss im Gemeindevorstand einheitliche Zustimmung.

Was zeichnet die Zusammenarbeit Ihrer Gemeinde mit MainKinzigGas aus?

Klaus Büttner: Gerade für Kommunen ist es wichtig, im Bereich Energieversorgung einen verlässlichen und stets erreichbaren Ansprechpartner zu haben. Und den haben wir mit MainKinzigGas. Die kurzen Kommunikationswege sind unersetzlich.

Niederdorfelden ist als Kommune ja auch so etwas wie ein MainKinzigGas-Teilhaber. Als Bürgermeister sitze ich im Beirat und kann so die Zukunft des Unternehmens mitgestalten. Mit dem nahen Sitz des Unternehmens fließt über die Gewerbesteuer außerdem für uns wichtiges Geld zurück in den kommunalen Haushalt. Und auch per Sponsoring stärkt MainKinzigGas die Region.

Welche MainKinzigGas-Services nutzt Niederdorfelden außer „KlimaPlus“ oder möchte sie künftig nutzen?

Klaus Büttner: Aktuell wäre sicherlich mehr zu nutzen und wir haben dies auch vor. Wir planen zum Beispiel ein Neubaugebiet, eventuell einen Rathaus-Neubau und die Umsetzung unseres energetischen Quartierkonzepts. Hier geht es um energetische Sanierungen im alten Ortskern Niederdorfeldens.

Im Bereich der Energiedienstleistungen werden wir also viel zu besprechen haben und MainKinzigGas ist dabei ganz klar einer unserer Gesprächspartner. Im kommenden Jahr soll im Ort außerdem eine Energiemesse stattfinden. Auch hier werden wir MainKinzigGas neben weiteren Akteuren der kommunalen Familie um Beteiligung bitten.

Haben Sie für kommende Projekte mit MainKinzigGas Wünsche oder Verbesserungsvorschläge?

Klaus Büttner: Falls wir ein neues Rathaus bauen sollten, werden wir uns mit den neuesten Techniken im Bereich der Wärme- und Stromerzeugung beschäftigen müssen. Wir könnten uns durchaus vorstellen, für ein innovatives und gemeinsames Pilotprojekt – etwa in Form einer Brennstoffzellen-Anlage – zur Verfügung zu stehen.

Energiewirtschaft

Keine Erdgas-Umstellung bei MainKinzigGas



■ L-Gas ■ H-Gas Quelle: Open Grid Europe

Viele Energieversorger in Nord- und Westdeutschland beginnen aktuell mit der Umstellung der Erdgasversorgung von L-Gas auf H-Gas. Von der damit verbundenen Anpassung der Heizungsanlage ist rund ein Viertel der deutschen Haushalte betroffen, jedoch nicht die Kunden im Versorgungsgebiet von MainKinzigGas. „Wir vertreiben ausschließlich H-Gas, das einen höheren Heizwert hat“, betont MainKinzigGas-Geschäftsführer Herbert Kiefer. Hintergrund der so-

genannten Marktraumumstellung ist die zurückgehende Produktion von L-Gas im Nordwesten Deutschlands und in den Niederlanden. „H-Gas dagegen ist in Europa und damit auch in Deutschland in großen Mengen verfügbar und die Versorgung ist auf lange Sicht sichergestellt“, erläutert Kiefer weiter. Das Erdgas der Gruppe H kommt meistens aus den GUS-Staaten sowie von norwegischen und dänischen Erdgasfeldern in der Nordsee.

Partnerschaft & Sponsoring Den Dialog pflegen

Der „Energiedialog“ ist eine Fachveranstaltung, zu der MainKinzigGas regelmäßig Interessenten der Kommunen einlädt. Bei der vergangenen Veranstaltung stand das Thema „Heiztechnik – Status quo und Trends“ im Fokus. Viele Teilnehmer nutzten die Möglichkeit, konkrete Fragen hierzu zu stellen. „Wir freuen uns, dass unser Angebot bei den Kommunen so großen Zuspruch findet“, sagt Vertriebsleiter Stefan Pözl. „Wir als Partner der Städte und Gemeinden können somit ganz praktische Hilfe leisten und bekommen viele positive Rückmeldungen.“ Möchten auch Sie bei der kommenden Veranstaltung der Reihe dabei sein? Sie wird im Oktober stattfinden. Eine entsprechende Einladung geht Ihnen rechtzeitig zu.



Trikotaktion 2016

Die diesjährige MainKinzigGas-Trikotaktion ist ein voller Erfolg. Insgesamt haben sich 223 Mannschaften aus der Region beteiligt. MainKinzigGas weiß, dass so mancher heimische Club mit einem knappen Budget zu-rechtkommen muss – und so werden auch in diesem Jahr wieder insgesamt 55 Trikotsätze zur Verfügung gestellt. Für die Gewinner beträgt die Zuzahlung je Trikotsatz mit MainKinzigGas-Logo einmalig 99 Euro (brutto). Das ist ein ausschließlich geringer Anteil, besteht doch zum Beispiel der Trikotsatz für eine Fußballmannschaft aus 14 Trikots und Hosen samt Stut-

zen sowie einem Torwart-Trikot. Die Rückenbeflockung mit Vereinsnamen und Spielernummer ist natürlich inklusive. MainKinzigGas beweist auch mit dieser Aktion, dass das Unternehmen Verantwortung für die Region und ihre Bewohner übernimmt.



TRIKOTS
für unsere Vereine

Impressum:

Gasversorgung Main-Kinzig GmbH
Rudolf-Diesel-Straße
63571 Gelnhausen

Verantwortlich für den Inhalt:
Herbert Kiefer

Konzept und Redaktion:
Kirsten Hoßfeld

Fotos:
Kirsten Hoßfeld, MainKinzigGas

Gestaltung:
Arts & Others Communication GmbH,
Bad Homburg

Ansprechpartner bei MainKinzigGas:



Vertrieb und Kundenberatung

Stefan Pözl

Telefon: 06051 8233-480
stefan.poelzl@mainkinziggas.de



**WärmeService, Fördermittel,
Mini-BHKW, KEMS**

Andreas Bräuning

Telefon: 06051 8233-462
andreas.braeuning@mainkinziggas.de



**Service, Installation und
Geräteberatung**

Lutz Baumann

Telefon: 06051 8233-540
lutz.baumann@mainkinziggas.de



**Energieausweise und Thermo-
grafie**

Michael Feick

Telefon: 06051 8233-464
michael.feick@mainkinziggas.de

**MainKinzigGas-Servicetelefon:
08000 605 605**

Kostenfrei aus allen deutschen Fest- und
Mobilfunknetzen

Montag–Freitag 7:00–17:00 Uhr
Telefax: 06051 8233-88
email@mainkinziggas.de
www.mainkinziggas.de